

Mit dem Akkordeon durch 80 Jahre



Akkordeus feierte am Samstag seine 80-jährige Vereinsgeschichte mit einem Jubiläumskonzert. (Bild: Jürg Hut)

USTER Mit Schwung und Präzision führte Akkordeus, das Akkordeon Ensemble Uster, unter der Leitung von Pierrette Hohl und Daniel Studer am vergangenen Samstag sein Publikum durch acht Jahrzehnte Vereins-, Musik- und Weltgeschichte.

René Gerber

Dass man zum runden Geburtstag nicht nur in staubbedeckter Nostalgie schwelgt, wurde am Jubiläumskonzert des Akkordeon Ensembles Uster am Samstag im Wagerenhofsaal schon beim Eröffnungstück klar. Die ersten Takte spielte der Nachwuchs, dessen Förderung dem Ensemble heute so wichtig ist wie eh und je. Nur im musikalischen Sinn wurden die Jüngsten also in die Wüste geschickt, entführten das zahlreich erschienene Publikum mit «Der Scheich und das Kamel» sowie «Ahib mit der Schlange» an

diesem kalten Januarabend in eine andere Klimazone.

Aus dem Jahr 1931...

Auch das gesamte Orchester machte sich auf die Reise zum Äquator und zurück ins Jahr 1931, als der Verein, der sich damals «Akkordeon Spielring Uster» nannte, gegründet wurde. Die malerische Skizze «Auf einem persischen Markt» und Duke Ellingtons Jazz-Standard «Caravan» wurden gefolgt von einem verrückten Wecker, einem mindestens ebenso verrückten Waschbrett, einer traditionellen Schwyzerörgeli-Einlage und dem «Römer Brünneli», einem Stück von Paul Müller, dem Vater der heutigen Dirigentin Pierette Hohl, der das Orchester während vieler Jahre leitete.

...bis in die Gegenwart

Eine von der Techno-Welle inspirierte Komposition von Daniel Studer liess die Spieler in den 1990ern

ankommen, und vor der Pause tauchte das Ensemble mit «Episodes», einem anspruchsvollen Originalwerk für Akkordeon, definitiv in die musikalische Gegenwart ein.

Grease, Jackson und Italo-Pop

Weiter ging es mit einer virtuos vorgetragenen Suite aus Melodien und Rhythmen der irischen Volksmusik. Ein eigens für das Konzert produzierter Kurzfilm leitete dann zu einem Block mit Filmmusik und Pop-Highlights über. Ob mit Sister Act, Grease, Michael Jackson oder dem Medley aus Italo-Pop-Hits, Akkordeus überzeugte die Zuhörenden. Mal mit Keyboard, mal mit Panflöte, überraschten die Akkordeonisten die Anwesenden.

Das Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus für ein Jubiläumsprogramm, das ohne Berührungängste vor Tradition und moderner Technik gezeigt hatte, dass nach 80 Jahren hier noch lange nicht Schluss sein wird.

Akkordeus

Anekdoten aus acht Jahrzehnten

Zum Jubiläumskonzert des Akkordeon Ensembles Uster ist ein Programmheft erschienen, das Einblick in die lange Geschichte von Akkordeus gibt. Eine Reihe alter Dokumente zeigt auf, wie sich nicht nur die musikalische Ausrichtung, sondern auch die Bedingungen geändert haben. So heisst es etwa im Protokoll einer Vorstandssitzung vom 1. Februar 1932 – vier Monate nach der Gründung des Vereins, dass nach einigem Hin und Her die Primarschulpflege das Musiklokal im Schulhaus Dorf endgültig für die wöchentlichen Proben zur Verfügung stellt – «gegen Zahlung eines jährlichen Betrages von 20 Franken».

Aus den ersten Jahren nach der Gründung existieren diverse Verträge und Briefe, die nahe legen, dass der Verein – damals unter dem Namen Handharmonika-Spielring Uster – in einigen Sendungen des Schweizerischen Landesenders Beromünster mitwirkte. Der Verein durchlebte aber nicht nur glanzvolle Zeiten. So ist dem Bericht des Vereinspräsidenten im Jahr 1959 zu entnehmen, dass sich der Vorstand auf Jahresende 1958 mangels Interesse vollständig aufgelöst hatte. Anfang März 1959 trat der Verein aber mit einem neuen Vorstand bereits wieder aus der Versenkung. Heute besteht das Orchester aus rund 35 Spielern im Alter zwischen 10 und 65 Jahren. (snk)